

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Com-
munion- und Fasttagen) früh 7 1/2 Uhr.
Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pf.

Regelmäßige Beilagen:

Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Belieferung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 269.

Freitag den 15. November.

1901.

Eine Zollfrage am Persischen Golf.

Wie einmütlich waren vor einigen Monaten zwei arabische Scheichs in freigelegter Streitigkeit geraten, so war, das England den Vorwand der Nothwendigkeit einer Schlichtung dieser Streitigkeiten zu benutzen suchte, um den als Endpunkt der Bagdadbahn gegenwärtig wichtigsten Hafensplatz Kuwait zu besetzen. Wenngleich die englische Absicht offenbar an dem Widerstande der übrigen Mächte gescheitert ist, und die englischen Kriegsschiffe es haben unterlassen müssen, die bereits auf die Abreise von Kuwait gerichteten Schiffe zu landen, so dürfte es doch interessant sein, daß die dortige Verwaltung durch Aufstellung einer Zollfrage zunächst entstanden ist. Seit langen Jahren nämlich beziehen die Engländer ihr gesammtes Pferdematerial für die Rekrutierungsgewinde der indischen Kavallerie über Kuwait. Sie schließen Verträge mit den arabischen Scheichs, des Inhaltes, daß sie jedes ihnen zur Küste gebrachte und abgelieferte vierjährige Füllen mit 25 Pfund Sterling gleich 500 Mark bezahlen. Das Geschäft wird so gehandhabt, daß die einzelnen Scheichs sehr häufig auf Jahre voraus und zwar je nach der Zahl der Füllen, deren Aufzucht sie zuzufügen, bezahlt werden. Haben die Füllen das gewünschte Alter erreicht, so werden sie von den Hauptlingen heim nach Teheran und Elauben in entsprechender Zahl zur Küste gebracht und an die englischen Remonte-Commissionen abgeliefert. Diejenige Scheichs nun, über deren Gebiet die Ablieferung erfolgt, in erster Linie der im Besitz der Höhe über Kuwait befindliche Hauptling, erheben einen Ausfuhrzoll von diesen Pferden. Dieser Ausfuhrzoll stellt sich als eine der vornehmsten Einnahmequellen des betreffenden Hauptlings dar und ist der Gegenstand lebhaften Neides seiner Nachbarn und Rivalen. Um die Erlangung dieser Zolleinnahmen erkundend der eingangs erwähnte Streit der beiden Hauptlinge. England aber ging daran, diesen Vorwand zu benutzen, um Kuwait für sich zu nehmen und sich so überhaupt von der Zahlung des Zolls zu befreien.

Politische Uebersicht.

Gegenüber der Beschuldigung Deutschlands in französischen Blättern, wie z. B. dem „Gclair“ und „Siecle“, gegen Frankreich anlässlich seines Konflikts mit dem Sultan intrigirt zu haben, stellt die „Wesf. Ztg.“ nach ihr aus Konstantinopel zugegangenen Informationen fest, daß allerdings den Franzosen im kritischen Augenblicke ein nicht mißzuverstehendes Halt! sogar von mehreren Seiten zugeflossen worden, so daß Herr Delcassé schließlich vor seiner Gottähnlichkeit hange wurde, allein Deutschland hat mit dieser Einschränkung der französischen Bewegungsfreiheit nicht das mindeste zu thun gehabt. Vielmehr trage der russische Bundesgenosse die Schuld. Gegen eine Regelung der französischen Rechnung mit der Türkei selbst unter Anwendung von Zwangsmitteln habe Russland nichts einzuwenden, was aber darüber hinausging, war in russischen Augen von Uebel. Eine Stärkung des französischen Einflusses in Konstantinopel, Syrien und Palästina entspricht keineswegs den Absichten Russlands, und so machen denn die Auseinandersetzungen, die in den ersten Tagen der vorigen Woche zwischen Paris und Petersburg gepflogen wurden, auf Herrn Delcassé nicht den Eindruck, als ob er bei seinem Flottenunternehmen auf weitgehende Unterstützung Russlands zu hoffen habe. Um aber „das Geschäft zu retten“ und Herrn Delcassé nicht auf dem Trockenen zu belassen, gestattete Russland in seiner Großmuth den Franzosen, ein Schriftstück von höchst zweifelhaftem Werthe in Konstantinopel einzubringen. Das ist die eine Seite der Angelegenheit. Auf der anderen kommen England, Oesterreich-Ungarn und Italien in Betracht. Die Haltung auch dieser Mächte

war nicht dazu angethan, Herrn Delcassé zu ermutigen, weil deutlich daraus zu erkennen war, daß sie einer Verchiebung des Gleichgewichtes im Mittelmeere nicht theilnehmlos gegenübersehen würden.

Italien. In der Stadtverwaltung von Neapel ist reiner Nisch gemacht worden. Nach den ziemlich vollständig in den Blättern vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die städtische Verwaltung in Neapel sind dort von der von den Senatoren und Deputirten aufgestellten Liste alle 64 Candidaten und von den zwölf sozialistischen Candidaten zehn gewählt worden. Die Liste der früheren, durch die Untersuchung bloßgestellten Verwaltung ist vollständig unterlegen. Freilich fragt es sich, ob dieser Erfolg der ankündigen Leute bei der Macht der Camorra ein dauernd sein wird.

Frankreich. Um den allgemeinen Bergarbeiterstreik zu verhindern, trifft man in Frankreich ungewöhnliche Maßnahmen, die von möglichstem Entgegenkommen gegen die Forderungen der Grubenleute diktiert sind. Die Arbeitercommission der Deputirtenkammer beriet am Mittwoch mit den Abgeordneten des nationalen Bergarbeiterverbandes den Entwurf eines Gesetzes über die Verringerung der Arbeitsdauer in den Bergwerken. Am Freitag werden die Abgeordneten der Commission für Versicherungs- und Versorgungswesen empfangen. — Der sozialistische Deputirte Basly erklärte einem Berichterstatter, es sei schwer vorauszusagen, ob das Ergebnis dieses Verhältnisses eine Verhandlung oder die Verflüchtigung des Gesamtaustrages sein werde. Die Bergleute seien fast überall überzeugt, daß ihre Forderungen betreffend den Achtstundentag und betreffend eine Jahrespension von 720 Francs erfüllbar seien; sei es möglich, die Dinge noch in Ordnung zu bringen, wenn die beiden Commissionen der Deputirtenkammer und die Regierung sich versüßigten würden, den Bergleuten gewisse Zugeständnisse zu machen. Man könnte z. B. sofort den neunstündigen Arbeitstag bewilligen mit dem Vorbehalt, daß die Arbeitsdauer in zwei Jahren um eine halbe Stunde verringert werden solle. Eine Verlängerung der gegenwärtigen gespannten Situation sei in jeder Hinsicht gefährlich. — Der sozialistische Deputirte Basly, der gleichzeitig Bürgermeister von Lens ist, weigerte sich, die Ankündigung des Kriegsministers anlässlich zuzulassen, nach welcher die in die Bergwerke designirten Truppen das Recht haben, Quartiere zu fordern.

Spanien. In Barcelona dauern die Unruhen fort. Am Dienstag veranstalteten katalonische Studenten eine neuerliche Kundgebung gegen das Blatt „Publicadad“. Die Gendarmerie zerstreute sie jedoch und verfolgte sie trotz des Verbots des Rectors bis in das Innere der Universität. — Bei den Aushebungen am Montag gab es acht Schwerverletzte.

Belgien. Die belgische Repräsentantenkammer wählte an Stelle des bisherigen Präsidenten de Sabeleer, welcher sein Amt niedergelegt hat, den Abgeordneten Schollaert mit 65 Stimmen der Rechten zum Präsidenten. Die Linie hatte 44 weiße Stimm abgegeben.

Niederlande. Die Unpäßlichkeit der Königin Wilhelmina von Holland ist nach der „Köln. Ztg.“ darauf zurückzuführen, daß die Königin zu früh erkrankt wurde, ihr Zustand sei indessen dem Besseren nach nicht dazu angethan, irgend welche Besorgnisse nachzulenken. In Amsterdam verläutet, die betreffende Meldung entspringe einem im Haag umlaufenden Gerücht, welches dadurch entstanden sei, daß der Synkologe Professor Haberema zur Königin berufen wurde.

Serbien. In der serbischen Stupschina erklärte in Beantwortung einer Interpellation über die Veruntreuung von 128160 Francs aus dem Dispositionsfonds durch Mitglieder des ehemaligen Cabinets Mladan Georgewitsch, Ministerpräsident Dr. Ruitich, es sche

außer Zweifel, daß es sich hier um einen großen Mißbrauch handle. Da jedoch die strafrechtliche Verantwortung inzwischen verjährt sei, erübrige es nur, die materielle Verantwortung auf dem ordentlichen Gerichtsweg festzustellen. Die Stupschina nahm hierauf einstimmig eine Resolution an, wodurch der grobe Mißbrauch mit Staatsgeldern festgestellt und das Cabinet Mladan Georgewitsch der Veruntreuung beschuldigt wird. Es wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche der Stupschina nach erfolgter Prüfung des Dispositionsfonds und des Gehaltens des früheren Cabinets einen Bericht vorlegen und einen Antrag stellen soll, wie das veruntreute Geld von den Schuldigen eingezogen werden könne.

Türkei. Die von Rauben eingeführte amerikanische Missionarin Miss Stone soll nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ schon vor einiger Zeit ermordet worden sein. — Bezüglich Kreta berichtet die „Agence Havas“ vom Dienstag aus Athen: Die Schutzmacht haben den Prinzen Georg ersucht, eine Erneuerung seines Commissariats für Kreta anzunehmen, dessen dreijährige Periode mit dem Ende des Jahres abläuft. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer eilfertigen Regelung der kretischen Frage werden als verfrüht angesehen.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz ist seit längerer Pause am Montag wieder ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria in London eingegangen. In demselben gibt er zunächst den üblichen Ueberblick über die Verluste der Buren: seit dem 4. d. M. seien 68 getödtet, 105 verwundet, 104 gefangen genommen worden und 45 hätten sich ergeben. Ueber die Verluste auf englischer Seite während dieser Periode schweigt sich das Telegramm aus. Hierauf schließt sich ein Ueberblick über die Lage auf den einzelnen Streifplätzen, die folgendermaßen dargestellt wird: Im westlichen Theile von Transvaal operirt Lord Methuen gegen Delarey und Kemp. Im Nordosten des Draniefreistaates haben die Buren unter Dewet sich wieder gesammelt, kritische Abtheilungen sind gegen dieselben vorgegangen und haben sie nach dem Süden des Freistaats hin zerstreut. Der Draniefreistaat ist so gut wie vom Feinde gesäubert. Aus der Kapkolonie meldet Fremd, daß Fouché und N. burg sich noch im Nordosten verbergen, kleine Truppen von Nachzögern werden nach Westen verfolgt. Iheron und Warig sind sichtlich von unseren Abtheilungen in westlicher Richtung auf Clamwilliam abgedrückt. Warig griff am 7. d. M. Blaueberg an, wurde aber mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Die Schaaren des Feindes, welche vom Centrum des Bezirks vertrieben sind, sammeln sich bei Calvinia.

Das Wichtigste in dieser langen, aber ziemlich inhaltlosen Depeche ist die von Kitchener bestätigte Thatsache, daß Dewet lebt. Wer weiß, wie viel Schlappen dieser den Briten schon wieder beigebracht haben mag, nach denen man in den amtlichen Berichten vergebens sucht. Einen Anhaltspunkt geben aber die englischen amtlichen Verlustlisten, zwischen deren Zeilen mancherlei für die Buren Günstiges zu lesen steht. So führen die letzten Verlustlisten verschiedene kleine Gesetze auf, die anderweitig bisher noch nicht erwähnt worden sind. Bei Tigenloof (nahe bei Harrismith) fielen am 6. November drei Engländer, während ein englischer Leutnant und 2 Mann verwundet wurden und 11 Mann vermisst werden, von denen man annimmt, daß sie gefangen genommen wurden. Desgleichen wurden am 6. November im Bezirk von Willemore der Oberst Doran und 2 Mann schwer verwundet. Am 31. October endlich fielen bei Bovenand (zwischen Lambertsdam und Clamwilliam) 3 britische Soldaten; 6 wurden verwundet. In der Kapkolonie sieht es den optimistischen Meldungen Kitcheners zum Trost überaus trostlos für

England aus. So berichtet aus Widdelsburg vom Montag das „Bureau Reuter“ über einen neuen gelungenen Burenfriede. Am 9. November abends hat der Burenkommandant Fouché eine kleine Strecke der Eisenbahnlinie zwischen Altwal-north und Burgherdorp durch Sprengung zerstört. Ein Bruder des Kommandanten Lotter, den die Engländer vor etwa einem Monat als „Rebell“ erschossen, trotzdem er den Nachweis erbringen konnte, daß er freischafter Bürger war, Dr. Lotter, ist nun ebenfalls von den Engländern gefangen und zum Tode durch Erhängen verurteilt worden. Inzwischen scheint der in der ganzen Welt gegen den an dem Kommandanten Lotter begangenen Mord erhobene Protest doch Eindruck auf Richter gemacht zu haben, denn das Urteil gegen Dr. Lotter wurde in 7 Jahre Gefängnis umgewandelt.

Für Flüchtlinge aus Transvaal werden nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Pretoria vom Mittwoch jetzt wöchentlich 230 Erlaubnißscheine zur Rückkehr ausgegeben werden.

Die englischen Meldungen über ein neues Friedensangebot der Buren unter den besten mitgetheilten Bedingungen werden von be-rufenster Stelle kategorisch demittirt.

Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser empfing am Dienstag Abend 7 Uhr den Reichskanzler Grafen v. Bismarck zum Vortrag, der später auch an der Abendtafel theilnahm. Mittwoch Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts Wiestl. Geh. Rath Dr. von Tucanus und empfing später den preussischen Gesandten in Darmstadt Prinzen Hohenlohe-Dehringen in Audienz. — Der Kaiser ist von den behandelnden Ärzten der Rath erhielt worden, das Reisen für die nächste Zeit zu unterlassen. Hinzugethät wird dieser Nachrich, daß keine Maßnahme sich nur auf die Zeit der Reconvalenz erstrecken dürfte, und daß die Abfahrt, den Marschall der Kaiserin aufzulösen, nicht bestehe. — Großfürst Wladimir von Rußland trifft heute hier ein und steigt in der russischen Hofkapelle ab; er begiebt sich an denselben Tage ins Neue Palais, um mit dem Kaiser gemeinsam die Fahrt zur Jagd nach Pestlingen anzutreten.

— (Die Ernennung des Grafen Wolff-Metternich zum Votschafter in London an Stelle des Grafen Hagfeldt ist, wie der „Voss. Zig.“ aus London zuverlässig berichtet wird, bereits erfolgt.

— Graf Wolff-Metternich erfreut sich des besonderen Vertrauens des Kaisers. Er hat den Kaiser wiederholt als Vertreter des auswärtigen Amtes auf seinen Reisen begleitet. Wenn der Kaiser Hamburg berührt, so verfehlt er selten, als Gast beim Grafen Wolff-Metternich, der gegenwärtig dort als Gesandter fungirt, abzufestigen.

— (Graf Hagfeldt.) Der bisherige Votschafter in London hat, wie der „Berliner“ erklärt, in seinen jüngsten Jahren zu. Raffale Beziehungen gehabt. Graf Hagfeldt ist der Erste und Besteher des Nachlasses von Raffale.

— (Zu dem neuen Reichshandhabler.) sind dem Bundesrat jetzt sämtliche Spezialrats zugegangen. Das Gesetz selbst wird erst später zugehen. Auf einen reichzeitigen Eingang des Staats im Reichstage darf nach den „Berl. N. Nachr.“ mit Bestimmtheit gerechnet werden.

— (Ueber den Verlauf der Bundesrats-sitzung) vom Dienstag werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Vorschlag nicht, wie vielfach erwartet worden war, der Reichsfinanzler oder der Staatssekretär des Reichsschatzamt, sondern der Staatssekretär des Reichsschatzamt des Innern, Graf Posadowsky. Die Sitzung, zu der die Bevollmächtigten der sämtlichen deutschen Regierungen persönlich erschienen waren, dauerte drei Stunden. Die Debatte betraf hauptsächlich die Mindesthöhe und den § 12 des Zolltarifgesetzes, welcher die Wahl des Zeitpunktes für das Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs einer mit Zustimmung des Bundesrats zu erlassenden kassellischen Verordnung überläßt. Beide Punkte blieben, entsprechend den Vorschlägen der Ausschüsse, unverändert bestehen. Mehrere Staaten stimmten gegen die gesetzliche Festlegung von Mindesthöhen für die Hauptgetreidearten; seitens dieser und anderer Staaten wurden Erklärungen abgegeben, nachdem die von ihnen gestellten, aber schon von den Ausschüssen abgelehnten Anträge auch im Plenum des Bundesrats keine Annahme gefunden hätten. Der Entwurf im Ganzen gelangte mit einer an Einkimmigkeit grenzenden Majorität zur Annahme. — Was heißt mit einer an Einkimmigkeit grenzenden Majorität? Stimmen die Vertreter der Han-sabte, stimmten Oldenburg und thüringische Staaten, wie Coburg-Gotha, etwa auch für die Vorlage im Ganzen?

— (Der Zolltarifentwurf im Bundes-

rath.) Das Organ des Bundes der Landwirtschaft nimmt mit Genugthuung davon Vermerk, daß „der Zolltarifentwurf vom Bundesrat mit einer an Einkimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen“ worden sei und erblickt ein günstiges agrarisches Amen in dem vielschid durch rein äußere Gründe sich erklärenden Umstände, daß nicht bei Reichsfinanzler, sondern der „die ganze Materie beherrschende“ Staatssekretär des Reichsschatzamt des Innern Graf Posadowsky den Vorschlag bei der Verhandlung geführt habe. Nach einer Mitteilung der „Nordb. Allg. Zig.“ ist es nicht ausgeschlossen, daß die Reichstagsabgeordneten den Zolltarifentwurf doch noch vor dem Zusammentreten des Reichstages erhalten. Der Herr Reichsfinanzler habe zu diesem Zwecke angeordnet, daß die Drucklegung nach Möglichkeit beschleunigt wird.

— (Der antisemitische Dresdner Rädler-Klein-Schizina.) bei seinen Land-leuten im Glogauer Kreise unter dem nom de guerre „Rädler-Klein-Schizina“ bekannt, hat, zwei Tage nach seiner letzten Berliner Verurteilung wegen Anstiftung zu Gewaltthätigkeiten, in einer antisemitischen Versammlung wiederum ein Spektakelstück von so unerhörter Vertheidigung und größtenteils Beilegungen gegen die Justizbehörden aufgeführt, daß die Langmuir der Justiz dieser gemeingefährlichen demagogischen Verbeugung gegenüber wohl nunmehr erschöpft sein dürfte. Graf Bismarck kam am vergangenen Sonnabend wegen desselben Delikts, der Anstiftung zu Gewaltthätigkeiten, wenn wir nicht irren, zum sechsten Male unter Anklage. Er ist vom Landgericht Glogau und in zwei Fällen von der Strafkammer in Berlin freigesprochen, von dem Landgericht Dresden und in zwei anderen Fällen von der Strafkammer in Berlin zu Geldstrafen von 100–300 Mk. verurtheilt worden. Die Freisprechungen erfolgten regelmäßig mit der Begründung, daß seine drastischen Auforderungen zu hauen oder zu dreschen, „daß die Layen fliegen“, nur bildlich gemeint seien; auch bei den Verurtheilungen ist ihm seitens der Gerichtshöfe in der Strafabmessung als mildernder Umstand zu gute gehalten worden, daß er sich aus ehrlidher Ueberzeugung bzw. übertriebenem Drosalismus zu den incriminirten Äußerungen habe hinsetzen lassen. Nur das Landgericht in Glogau gelangte aus anderen Gründen zur Freisprechung. In der dem Reichsgericht als Revisionsinstanz vorgelegten schriftlichen Begründung des Glogauer Landgerichtsurtheils vom 12. Mai 1899 heißt es nämlich: „Der Angeklagte macht den Eindruck, daß er an der Wah-nvorstellung leide, von der Verurteilung dazu bestimmt zu sein, als Apostel gegen das Judenthum aufzutreten. Diese Wah-nvorstellung, verbunden mit seiner fanatischen Begeisterung für die antisemitischen Behauptungen, läßt es erklärlich erscheinen, daß er sich der möglichen Wirkung seiner Rede nicht bewußt war.“ Dieses psychologische Moment hat allerdings der weiteren Propaganda des gräßlichen Antisemiten immer mehr der Stempel aufgedrückt. Seine „Wah-nvorstellungen“ haben aber jetzt einen den Frieden zwischen den einzelnen Confessionen und die öffentliche Ordnung so bedrohenden Charakter angenommen, daß der Appell an die Staatsbehörden sehr wohl berechtigt erscheint.

— (Protokollverfassungen) gegen die Chamberlainische Verkündigung der deutschen Kriegsführung von 1870/71 finden jetzt allerorts im deutschen Reich statt. U. a. nahm in Breslau am Dienstag eine überaus zahlreiche besuchte Versammlung der Breslauer Studentenchaft nach mit großem Beifall aufgenommenen Resolutions der Professoren Felix Dahn, Schulte, Kaufmann und Koch einstimmig eine Protestresolution gegen die Äußerung Chamberlains an. Zahlreiche Professoren und Dozenten der Universität wohnten der Versammlung bei. Weitere Protestkundgebungen werden gemeldet aus Plauen (Sachsen), Hannover, Darmstadt, Hamburg. Die Plauerne Protestresolution wurde dem Könige von Sachsen, dem Reichsfinanzler und dem deutschen Reichstag zur Kenntnisnahme mitgetheilt. In Chicago beauftragte nach dem „B. L.“ ein am Montag Abend stattgehabtes Massenmeeting deutscher Veteranen einen Ausschuss, sehr energische Protestentschlüsse gegen Chamberlain zu fassen und diese Chamberlain und dem amerikanischen Votschafter zu übermitteln.

Vermischtes.

* Das große Loos der Meier-Dombaulotterie) im Betrage von 100000 Mk. fiel auf Nummer 51400.

(Das Zahrburger Weill.) Im Weillbuch mit einer früheren Darstellung über den Anlaß zum Zahrburger Weill lautet die „Zahrb. Rundsch.“, Leutenant Wastowich hat das Local, in welchem er mit seinen Kameraden die Weillbedenke trant, verlassen, ohne daß besonders auffallende Zeichen der Trunkenheit an ihm bemerkt wurden, dann aber ist er in ein anderes Local gegangen, um Grog zu sich zu nehmen. Dies mag ihm trunken gemacht haben. Die Militärbehörden haben die Säulmpreden des Trunkenen anfangs nicht beachtet, sodann aber sind gegen-

seitig angeführte Reden gehalten. Die Hauptfrage aber ist, daß Leutenant Wastowich die um ihn demüthigten Herren nach unehrenhaften Entlassungen von dem Weill erkannt und mit Namen genannt, und von ihnen aber mit voller Kraft ins Gesicht geschlagen hat. Hiermit liegt die Sache ganz anders, als wenn in selbstgeleiteter sinnloser Kränkelei unbedachtlich jemand von einem Schläge getroffen wäre. Deshalb würde seine Forderung gefällig sein, sie nicht ein Unsin zu gewöhnen. Das überragend an nächsten Worten der unwillkürliche Offizier von der Saug: gar nichts gemerkt haben sich, stimmt auch nicht mit der Quelle der „Zahrb. Rundsch.“ überein, er hat sich dunkel des Vorfalls erinnert, was aber nicht beweist, daß er in jenem verhängnisvollen Augenblicke sinnlos war.

(Eine Luftballonfahrt im Sännege-fieber) hatte am Sonnabend Abend der mit dem Leutenant Goff und Hildebrandt benannte „Falter“ der Mittelrheine Sol-Vertheilung in Berlin im böhmischen Theile des Fiebergebiets. Bei seinem Heruntergehen wurde der Ballon in einem hellen Augenblicke von der auf verhängnisvoll behel-ligenden Colonne Groß-Fier aus gefahren. Der dortige Galt-witz Richter, der erst vor wenigen Wochen aus Berlin ge-kommen war, schickte in Anbetracht des Umfanges, daß der zwischen dem Orte und dem mutmaßlichen Landungsplatz liegende Grenzbach Große-Fier stark geschwollen war, und daß ferner das ganze Waldgebiet auf Moorboden sich be-fand, eine Expedition mit vierzehn den Aufstiegsgefahr zu Hilfe. Nach ¼ Stunde hatten die Leute aus dem Ballon gefunden, da die Offiziere fortgesetzt mit ihren Signalpfeifen Rufzeichen gaben. Der Ballon wurde verdrückt und auf einen Hirschenstamm über den Moorboden und durch die angedauerte Fier trans-portirt; da die Nacht herangebrochen war, ein sehr schwieriges Unternehmen. Die Aufstiegsleiter brachten in dem Galt-witz in Groß-Fier die Nacht zu und begaben sich am andern Morgen mit Schützen gegen Fieberberg zur Bagration

(Frau Anton Edson Taylor) die Dame, die kürzlich in einem Paß über die Nicaragua-Pässe Galt-witzgefahren ist, hat selbstverständlich ihre Gefühle und Er-fahrungen auf dieser abenteuerlichen Fahrt mitgetheilt. Sie sind im „N. Y. Journ.“ veröffentlicht worden: „Von dem Augenblicke an, als ich von Mr. Tomesdale das Fieber erfuhr, daß mein Paß nicht sei, schloß ich meine Augen und betete zum allmächtigen Gott um Schutz. Und er hat mich beschützt. Ich schreie ihm großen Dank, er hat mich sehr gerettet. Ich bin auch dem Kapitän Johnson, dem Mr. Graham und allen anderen Leuten Dank schuldig für das, was sie für mich gethan haben. Ohne die Kisten, die ich auf den Paß des Kapitän Johnson zur Festhaltung meiner Ache mitnahm, wäre ich gewiß geblieben. Ich flammerte mich sehr daran mit meiner gekümmerten Vorderarmen, und so gelang es mir, mich auf den Boden des Paßes zu halten, so daß mich nicht das Fieber verkrüppelt wurde. Der Paß hat mich wenig ge-föhrt, doch waren die Kisten von einigen Ratten. Mit dem Achen hatte ich keine Schwierigkeit; ich hatte Paß genug. Aber o weh, das Wasser, das Wasser, das hinein-fickerte, war gräßlich kalt; es war schrecklich. Ich wurde schrecklich hin- und hergeworfen und geschüttelt in der Fahrt durch die Stromschnellen, aber das war lange nicht so arg wie der Sturm über den Abgrund. Ich mußte auf einen Felsen gehen, denn ich wurde sehr fröhlich, wenn herabstürzen und geföhren. Ich mußte es gewohn, als der Sturm anfang, denn ich fürchte, daß etwas unter mir wegging. O weh! es war ein gräßliches Alldürken und ich möchte es nicht noch einmal durchmachen. Viel lieber wollte ich aus einer Kanone geschossen werden oder eine Million Dollar verlieren, als nochmals hinunterfahren. Ich will es nie wieder thun. Aber dennoch thut es mir nicht leid; denn es wird mir viel Gutes bringen.“

(Selbstverachtung.) Urth: „Das aber! die Felleiter gar so theuer sind“ — Der Wirth ist: „Na, was glauben Sie, was das heißt, wenn man erwacht wird!“

Reclametheil.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Hoflieferant, in Reunficken, N.-D., Erfinder des antiseptischen u. antiairerischen Blutreinigungsgewässers.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus. Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunficken, meinen unigen Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsgewässer in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und lobann, um auch andere die diesen gräßlichen Leiden anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre seit jeder Witterungs-änderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Bellimittel, noch der Gebrauch der Säureelbäder in Baden bei Wien befehlen konnten. Schlußlos wählte ich mich Rädler durch im Bette liegen. Mein Appetit schwindete sich gänzlich, mein Nerven trübte sich und meine ganze Körperkraft war ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin jetzt überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Gebrauchen dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung
Grafin Dufschin-Erettsfeld,
Oberleutnants-Gattin.

Verandtheile: Innere Anstalt 66, Wallmühl-straße 66, Altminder 17, Franz, Frankengäßler 50, Erangelgäßler 35, Stabholzgäßler 56, Semmelgäßler 75, Wimmel 1.50, rechts Sandelhof 75, Bardenauer-straße 44, Garburggäßler 3.50, Radie, Carpyphill 3.50, Schmarinde 3.50, Erangelgäßler 57, Fendel-gäßler (Santen) 75, Gausgäßler 75, Papstgäßler 67, Stabholzgäßler 35, Garburggäßler 35, Fendel, vdn. 3.50, rechts Sem 3.50, Nachsichtgäßler 75.

Anzeigen.

Die diesen Theil übernahm die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen hiermit Allen herzlich den Dank Otto Dietzel nebst Frau und Großmutter.

Nützliches.

Bekanntmachung.

Die Kanalisierung der Gotthardstraße wird diese von Montag den 18. d. M. ab auf 14 Tage für den Verkehr gesperrt.

Die Schulstraße und Schulbrücke werden während dieser Zeit dem Verkehr freigegeben. Merseburg, den 12. November 1901. Die Postgel-Verwaltung.

Bersteigerung.

Sonnabend den 16. d. M., vorm. 10 Uhr.

verschiedene im „Casino“ hier: 2 neue Kuschelvertikows, 1 do. Kuschelschrank, 2 Kinderbettstellen (eine neu), 1 Tisch, 1 starken Handwagen, mehrere Kessel und Schraubzwingen u. 1 fast neue Patentgehungs-Schneidmaschine. Merseburg, den 14. November 1901. Tauchnitz, Berichtskontrollier.

Das Hans Dom 4 mit Laden

soll am 16. d. M., vormittags, an Gerichtsstelle versteigert werden, worauf Reflectanten aufmerksam gemacht werden.

Ein 7jähr. Pferd

steht zum Verkauf C. Berger's Gutsverwaltung.

Gebrauchte Bettstellen, Tisch, Hobelbank, Stühle, Dezimalwaage, gr. Begelebauer, kleiner Handwagen, Kleiderständer und 1 Eier Sammlung sofort billig zu verkaufen.

Unterallenburg 12.

Platen.

Die neue Heilmethode, 3 Bände, ganz neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blattes.

Zur Kaufe einen Bienen mehrläufige Speisekartoffeln a Ctr. 2,20 Mk., 2 Liter 0,10 Pfg. Carl Schinke, Schmalstr. 15.

Rittergut Zöschen

an der Leipzig-Merseburger Chaussee best. einige hochtragende oder frühreifl. Kühe, Holstener Rassen, mit 30-38 Mk. pro Ctr.

Lokomobilen, Motore, Dampfmaschinen, ganze Einrichtungen kauft d. Kasse F. Brockel, Halle a. S.

Mittleres Wohnhaus zu kaufen gesucht. Offerten mit nähesten Angaben unter „Hauskauf“ in der Exped. d. Blattes inseriren.

Landwirthe

erhalten Darlehen auf Ackergrundstücke am schnellsten und unter den billigsten und günstigsten Bedingungen durch C. Goldschmidt, Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 11.

4-5000 Mk.

Der 1. Januar 1902 auf minderbessere Stelle auszuweisen. Näheres H. Ritterstr. 4. I.

Darlehen

von 100 Mk. aufwärts zu cont. Ved., sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfr. mit Rückporto an S. Wittner & Co., Hannover 213.

Möblirte Wohnung

für 1 oder 2 Herren zu vermieten Markt 24.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftmengen zerschlagenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Übelkeit, Sodbrennen, Blähungen, Leibelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Staubverstopfung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Stauungsstörungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Angeregt, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folge sich leicht er Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiedert oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gleicht der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung: In jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,-/ in Merseburg, Rauschstr. 11, Mühlgr., Schaffstr., Zeisigenthal, Quei urt, Eichenstr., Sülzly, Eichen, Marktstr., Dierensberg, Schloßstr., Weihen (10), Halle, Leipzig u. i. m. in den Apotheken.

Auch verwendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 3, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Kiste frei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rohweizen 240,0, Eisenessenz 150,0, Kirschkorn 320,0, Fenchel, Nelken, Nelkenwurzel, amerik. Krautwurzel, Engelwurz, Kalmswurzel aa 10,0.

VorNachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mittergut Böden an der Merseburg-Nahpöcher Chaussee hat viele schöne Familienwohnungen auf 3-jährigen Contract, bis auf den 1. Januar an Familien zu vergeben, die mindestens zwei in Handarbeit erwerbende Personen zu regelmäßiger Arbeit stellen können.

Zweite Etage Weisenfelder Str. 4 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor Markt 31.

Zwei Stagen Döleische Straße 24 d zu vermieten, eine der sofort u. eine der 1. Januar 1902 zu bez. Näheres Comptoir Wendischer Str. 2a. Johannisstraße 14 bis 16 sind

Fabrik- und Lagerräume verschiedener Größen preiswerth zu vermieten und können bei jeder sofort bezogen werden. Näheres durch den Verwalter Paul Thiele.

Freundlich möblirtes Zimmer, für 1 oder 2 Herren dinstags, sofort zu vermieten Markt 5, im Outletsch.

Möblirte Stube für 2 Herren (ev. mit Pension) zu vermieten H. Ritterstraße 6 a.

Möblirte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage u. Wochen Baumstraße 7.

Nähe der Post in eine gut möblirte Wohnung nebst Schlafkammer sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundlich möbl. Stube nebst Cabinet zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Sophas, 40 Mk. an, Reize u. Schlafstühle, Bettf. mit Matratze, 38 Mk. an, bei

Otto Bernhardt, Markt 26.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebend bringe ich meine Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt in empfehliche Erinnerung.

H. Gärtner, Poststr. 8 a. Jeder Beschreibung spottend

und allen Reclame-Artikeln Trotz bietet ist die Wirkung der alleinigen, von vielen Verzeiten und Blüthen empfohlenen Original-Theerschwefel-Seife, Wafer, Deseit mit Erdlauge und Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin v. Frkf. a. M., gegen alle Arten Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. in der Stadt-Apotheke.

Ausgekämmtes Damenhaar

läuft Krieger A. H. Mischur.

Filzschuhe

und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und bester Waare empfiehlt billigst R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Zur Abhaltung von Versteigerungen und Verpachtungen,

sowie zur Anteriarung von Loren u. Nachlassverzeichnissen empfiehlt sich stets bei coulantester Ausrichtung Louis Albrecht, Auctionator, Logator u. Commissions-Geschäft, Sand 1.

Sämmtliche Reparaturen

an Nähmaschinen, Fogradern, wirtschaftlichen Maschinen, elektrischen Häutemerten, Wasserleitungen werden sauber und billig ausgeführt. Kinderwagenrepariren werden neu aufgestellt Georgstraße 2.

Gänse, Butter, Honig. Frisch geschl. fette Gans od. 3 Enten Mk. 4,50. 10-Pfd. Colli Naturbutter „ 6,75. Blendenbong „ 4,50. A. Jorzes, Probuzna via Breslau.

Ausgekämmtes Damenhaar

läuft Wilh. Horn, Krieger.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Netan's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zusammen verbunden demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

grosse Hasen,

à Stück Mk. 3,30 ohne Klein, frische Reh-Hüden, -Reuten, -Wälder u. -Kochfleisch, wilde Kaninchen

feinste Japanenhähne und -Hennen, feinste hiesige Fett- und Bratgänse, junge Enten, Gänse-Stopfsebern, Gänsefett, garant. rein, à Pfd. Mk. 1,20

E. Wolf, Hofmarkt

General-Versammlung des Contum-Bereins Böden u. Umgeg. Sonntag den 24. d. M., nachm. 2 Uhr, im Locale des Herrn Teige.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht des Vorstandes und Ertheilung der Decharge. 2) Beschlußfassung über Vertretung des Vereins. 3) Beschluß der statutenmäßig ausstehenden Vorstandes- und Ausschüßterwahlen. 4) Bericht des Ausschüßes. Böden, den 13. November 1901. Hermann Baumhahn.

Halle a. S., große Ulrichstraße 9, eries und größtes Geschäft dieser Art am Blake, Fernruf 2032, von Sigmund Reicher, zeigt den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Saison an. Frisch eingetroffen: 100 Stück Ananas-Früchte, Stück von 1,00 Mk. an und täglich frisch in Auswahl, alle erdenklichen Sorten Tafelobst, Indische, Smyrna- und Franzosen, Sicilianer, neapolitaner und lituaner Haselnüsse, franz. Walnüsse, Frucht u. Gemüße-Corsets, Kronen-Sommer Mk. 1,50, seitlich Frucht-warmeladen (Eimer 5 Pfd.) Mk. 1,50, candirte franz. Feighe (China), cand. Gelée-Früchte, Carton 60 Pfg. Versand nach auswärts prompt und franco.

dem Otto Bernhardt, Markt 26.

Feine Lederwaaren
mit und ohne Stickereien,
Goldmonogramme,

**Cigarrenetuis,
Briefstaschen,
Bistets etc.**
auf Leder, Atlas, Tuch etc.
Bestellungen
lieferer in einem Tage.

Theod. Lühr Nachf.
Halle a. S., Leipziger Straße 26.

Fast alle Frauen

haben eine Vorliebe für Kaffee. Nicht alle wissen aber, daß ein wirklich bekömmlicher und gleichzeitig ausgedzeichnet schmeckender Kaffee sich nur mit Kathreiner's Malzkaffee herstellen läßt.

Tausende

plagen und schleppen sich mit Erkältungen, mit Husten, Heiserkeit, Kehlkopf-, Nieren-, Luftröhren-, Bronchial- und Lungentatar her, ohne daran zu denken, dass sie in
Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen
ein ganz vorzügliches Hausmittel haben, das diese Erkrankungen bei rationellem Gebrauch in kurz. Zeit lindert u. beseitigt.
Nur 85 Pfg. per Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Mersburger Landwehr-Verein.

Die Feler des
35. Stiftungsfestes,
bestehend in Concert, Gesangsvorträgen, Theater und Ball findet am
Sonntag den 17. November cr.,
abends 8 Uhr
in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ statt.
Einladungskarten, sowie Karten für Angehörige können bei Kamerad **Trobitzsch,** Schmalestr. 21, abgeholt werden.
Das Directorium.

Welt-Panorama.
Luxemburg, Trier mit dem heiligen
Kof und das Motelthal.
Herrliche Reise.

Freie Volkshühne.
Sonntag den 17. November, abends
8 Uhr.
Theaterabend mit Ball
in der „Fautenburg“.
Zur Aufführung gelangt:
Die Strohwitwe.
Schwank in 3 Acten.
Es ladet freimüthig ein.
Der Vorstand.
Dienstag den 19. November, abends
8 1/2 Uhr.
Mitglieder-Versammlung
in der „Fautenburg“.

Göhlitzsch.
Sonabend den 16. und Sonntag den
17. November ladet zur
Kirmess
freimüthlich ein
Chr. Brenner.

Zöschchen.
Gasthof z. blauen Stern.
Zur Kirmess
Sonabend und Sonntag ladet ergebenst ein
Gust. Teige.

Zur Brandmalerei und Kerbschnitzerei

empfehle eine großartige Auswahl Gegenstände, als:
**Hocker, Ofenbänke, Salontische, Palmen-
und Büstenständer, Koranständer, Bord-
bretter, Schränke, Truhen**
und viele weitere Geschenke. Besonders großes Sortiment
Wandbretter und Spruchschilder.
Reiche Auswahl
„Nagelarbeiten“.
Otto Bretschneider,
kleine Ritterstraße.

Hut-Magazin zum Pfau
Leipziger Straße 96. Halle a. S. Ecke d. Ulrichsstraße.
Lichtler Eingang von Neuheiten in Herren- u. Knaben-
Hüten und Mützen. Preisliste von R. 1,25 bis R. 9.
Große Auswahl in Bekleidungen zu festen Preisen.

On parle français. English spoken.
Anstalt für **Massage u. Heilgymnastik**
E. Oertling u. Frau, Halle a. S.,
Grainichstraße 8.
Geöffnet von 8 Uhr bis 7 Uhr.
für Damen von 12-1 Uhr,
Sprechstunden: für Herren von 3-5 Uhr.
Vibrationsmassage (Motorbetrieb), Thermo- und Angelmassage, Kopf-
massage (nach Dr. Buzil), Prima ärztliche Netzerzen.

Die in den Thüringer Landen vorzüglich eingeführte
Allgemeine Deutsche Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck
versichert unter den günstigsten Bedingungen und gegen mäßige Prämien Pferde, Milchvieh, Schweine, Kynshunde und Aegien gegen Verluste, welche durch Tod oder nothwendig gewordenen Töden entstehen, es kann daher jedem Viehbesitzer die Versicherung seiner Thiere nicht dringend genug empfohlen werden.
Aus der großen Zahl der im Laufe dieses Jahres Entschädigten und die ihrer vollen Wertebestimmung über die stets bewiesene Coulanz der Gesellschaft Ausdruck gegeben haben, nennen wir nur die Herren:
Domänenpächter **G. Präger** in Kelsa,
Erstgütpächter **H. Werbach** in Bogelsberg,
Domänenpächter **G. Freile** in Hessefeld,
Gutsbesitzer **W. Rodmann** in Berga,
Gutsbesitzer **S. Werbenwerper** in Buchdorf,
Führerbesitzer **F. Homel** in Gatterfeld,
Amtmann und Domänenpächter **R. Böttger** in Gerstede
und viele andere.
Zu recht zahlreichem Beitrage ladet ein und ertheilt bereitwilligst Auskunft
Der General-Agent, H. Schäfer,
Weimar, Paulsenstr. 3, im November 1901.
Nächste Agenten werden überall angestellt.

**Die Gummischuh- etc. Reparatur-Anstalt
von Paul Exner,**
Rothmarkt 12,
ist wieder im Betriebe und werden mir zugeordnete Aufträge allwöchentlich bis Mittwoch erbeten und können alsdann Freitag und Sonnabend wieder abgeholt werden.
Auch habe noch mehrere Paar reparirte Ueberstühle von voriger Saison liegen, deren Eigenthümer um gefl. Abholung ersuche.

**Ortskrankenkasse
der Zimmerer
zu Mersburg.**
General-Versammlung
Sonabend den 23. Nov. 1901,
abends 8 Uhr,
in Wehler's Restaurant.
Tagesordnung:
1) Wahl des Vorstandes.
2) Wahl der Revisorien.
3) Wahl des Arztes.
4) Verschiedenes.

**Humoristischer Theater-Club
Concordia**
Lädt Sonntag den 17. November,
von nachmittags 3 Uhr an, Tanz,
und abends 8 Uhr an,
Theater und Tanz
im „Casino“ ab.
Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Es soll zum diesjährigen Todtenfest
wieder eine größere Zahl von
Blüthen drückenden Inbalts
auf dem hiesigen Friedhofe zur Vertheilung
gelangen. Die Kosten stellen sich auf um
25 Mark. Zu ihrer Deckung wird um weitere
freiwillige Beiträge gebeten; für die bereits
eingegangenen herzlichen Dank.
Wediher **Möller, Brauhausstr. 3.**

Wit. 125 per Monat
an allen Orten resp. Herren für den Bedarf
von Cigarren an Händler, Wäpfe, Private u.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Behrlings-Geinich.
Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich
zu Oftern u. Z. unter sehr günstigen Be-
dingungen einen Lehrling.
A. B. Sauerbrey.

Einige geübte Nähtinnen
auf Stellen werden gesucht **Wahnschütz, 8 L.**
Ein junges Mädchen als **Aufwartung**
Markt 8. II.

Reinhalter, Volontaire, Oeconomie-Belehrter,
Hof- und Feldbauwärtter, Hofmeister, Gärtner,
Diener, Kutcher, Schäfer, Dierchweizer, Land-
wirthschafterin, Schularin finden Stellung durch
das **Landwirthschaftliche Bureau** von
Friedrich Grosse, Halle a. S.,
Markt, Rother Thurm, Abth. 5.

Ein Hauskub, von der Stufenstraße 10
zum Bahnhof verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.
Offene Beinhäden, Krampfadern,
Geschwüre, Hautkrankheiten und Leiden
gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten
Krankheiten. Alle, die daran leiden, werden
wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders
auf den unterer heutigen Gelanntausgabe be-
stehenden Prospekt des Herrn **Jürgensen**
Herisan (Schweiz) aufmerksam. Selbst
ständig verarbeitete Hüfte wurden, wie der Prospekt
angezeigt, völlig geheilt. Man werde sich zunächst
also schriftlich an Herrn **Jürgensen**
Herisan (Schweiz). Briefe nach der Schweiz
lesten 20 Via Porto.
Dierzu eine Beilage.

Verding und Umgegend.

† Stuttgart, 13. Nov. Es sieht nunmehr fest, daß 15 Bergleute beim Einsturz der Steinsalzgrube in der Gegend der Gewerkschaft "Ludwig II." verunglückt sind...

früh gegen 8 Uhr die Witwe Jaap, welche eine Gastwirtschaft betreibt, in der Gaststube erschlagen aufgefunden. Sie ist ohne Zweifel das Opfer von zwei Mordtaten geworden...

† Leipzig, 13. Nov. König Albert trifft kommenden Montag-Abend hier ein und nimmt im Königl. Palais Wohnung. Am folgenden Dienstag wird der König auf Böhlig-Grenberger Platz mit mehreren durch Einladungen ausgezeichneten Herren jagen...

† Dresden, 12. Nov. Ein Dienstmädchen in einem Hause der Ammonstraße begab sich gestern in den Keller, überoß sich dort mit Petroleum und brannte es an. Mit Brandwunden bedeckt, verstarb das Mädchen im Krankenhause...

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 15. November 1901.

Am Mittwoch veranstaltete der hiesige Colonialverein in der Ressource einen Vortragsabend. Herr Hauptmann Reue sprach über Deutsch-Ostafrika. Der Herr Vortragende, der bis zum Jahre 1894 Bezirkshauptmann in Bagamoyo war, erhielt in diesem Jahre das Kommando der 7. Compagnie der Schutztruppe in Tabora...

** Verwarnung der Schulkinder. Auf Veranlassung des Kultusministeriums sind dieser Tage die Kreis- und Schulinspektoren durch ihre vorgesetzte Schulbehörde angewiesen und aufgefordert worden, dafür Sorge zu tragen, daß die Schulkinder auf das nutzlose Schreiben von Briefen an den Kaiser aufmerksam gemacht werden...

** Am Vortage (20. Nov.) sind alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gefangen- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatraleschen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik in Kirchen und in den Räumen solcher Concert- und Theaterunternehmungen sind gestattet...

** In der Gothaerstraße sitzen am Mittwoch-Abend zwei Kattwagen zusammen, wobei von dem einen ein Waarenkiste herabfiel, deren Inhalt den Stoff anscheinend nicht gut vertragen konnte.

** Der Arbeiter E. hier ist gestern früh während seiner Beschäftigung in einer hiesigen Defonomie vom Wagen herab und zog sich hierbei einen Knöchelbruch zu. Tags vorher wurden dem beim Bau der elektrischen Bahn Halle-Merseburg beschäftigten Arbeiter K. hier durch einen umfallenden Erdtransportwagen 3 Finger der rechten Hand schwer verletzt...

Aus den Preisen Merseburg und Ouerfurt.

§ Lauchstädt, 12. Nov. Beim hiesigen Amtsgericht ist an Stelle des verstorbenen Kammer- und Sparkassen-Rendanten Meyer der Beigeordnete Rodendorf zum Vertreter des Amtsanwalts ernannt worden.

§ Dürrenberg, 12. Nov. Ueber das Vermögen des "Kurhauses Dürrenberg, G. m. b. H. in Leipzig", ist am 9. d. M. das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen worden. Der Kaufmann Paul Thiele in Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt...

§ Köpzig, 14. Nov. Als gestern Herr Ritterguts-Inspector Reusch hier die Fär durchkreuzte, kamen ihm zwei Rehe derart vor die Fährte, daß er beide Tiere (Bod und Ritz) mit einem Schuss erlegte. Eine solche Doublette dürfte in unserer Gegend nicht oft vorkommen.

§ Gobbula, 11. Nov. Bei der am Sonnabend in gesammelter hiesiger Fär durch den Pächter der Jagd Professor Geheimrath v. Frick veranstalteten Treibjagd wurden trotz der ungünstigen Witterung von 20 Schlägen 153 Hasen und 3 Fasanen erlegt.

§ Duerfurt, 13. Nov. Vorgeföhren ist am Nachmittage in die Dr. Bergmannsche Feldschene am Bahnhofe eingebracht und aus derselben ein Pader und ein Hut des Verwalters gestohlen worden. Außerdem hat der Dieb, der Knecht Wilhelm Rauer aus Thaldorf, zwei große Dreiräder der Dreschmaschine gestohlen, große Stücke davon entwendet und diese einem Schuhmacher zur Verarbeitung übergeben...

† Raumburg, 11. Nov. Am Sonnabend früh gegen 5 Uhr wurde eine Frau, die nach dem Bahnhofe gehen wollte, von einem Unbekannten angehalten. Sie rief sich zwar los und kam athemlos auf dem Bahnhofe an, ihr Geld aber soll sie dem Fremden haben lassen müssen. Schirm und Ring wurden nachher an der Ueberfallstelle (unterm Georgenberg) wiedergefunden.

† Zörgau, 12. Nov. Eine Blutvergiftung zog sich der Badermeister B. dadurch zu, daß er sich mit einem Nagel an der Hand verletzte. Da der ganze Arm danach hart anschwellte, mußte der Genannte sich einer Operation unterziehen, die glücklicherweise einen guten Verlauf nahm.

† Erfurt, 12. Nov. Gestern Abend nach 7 Uhr entstand im Gehöft des Defonomen Schrade in Witterda Feuer, das in kurzer Zeit vier Gehöfte vernichtete.

† Falkenstein, 11. Nov. Nach vorangegangener regnerischer Wetter stellte sich Sonnabend der erste Schneefall ein, welcher den ganzen Tag andauert. Gestern früh zeigte unsere Gegend die herrlichste Winterlandschaft. Auch aus dem oberen Bolzland und der sächsischen Schweiz kommen Nachrichten über eingetretenen Schneefall.

† Koburg, 11. Nov. Wie es mit der Sicherheit auf manchen Straßen bestellt ist, zeigt die Hofschache, daß am Sonnabend auf der Landstraße zwischen hier und Delau ein Fuhrwerk der Diebstahl-Profitabill in Neufos von einer Zigeunerbande überfallen und ausgeraubt worden ist. Den Zigeunern fielen dabei etwa 30 große Brotlaibe in die Hände.

† Heuckewalde (Kr. Zeitz), 13. Nov. Die neue Bahnlinie Oera-Meuselwitz-Wupf ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Auf allen Stationen wurde der mit Flaggen und Blumen geschmückte Festzug mit großem Jubel empfangen, gewiß ein Zeichen dafür, daß mit Eröffnung dieser Bahnlinie der ganzen hiesigen Gegend ein längst vermischtes Befehrsmittel nun endlich gegeben worden ist.

† Volkstedt (Wans. Sect.), 13. Nov. Heute Morgen 7/4 Uhr wurden wir durch eine heftige Erderstüttterung, der bald eine zweite folgte, unfaßt aus dem Schlafe geweckt. Die Folgen dieser Erdbebewegungen lassen sich durch die verschiedentlich an den Häusern angebrachten Cement- und Gypsbländer deutlich feststellen. Sogar die aus romanischer Zeit stammenden Grundmauern und das Bergeschloß unseres Schlosses sind erschüttert. Da die Wansschloß-Gewerkschaft einen Kaufaufammenhang zwischen dem Bergbau und den vorhandenen Schäden befreit und somit jede Verpflichtung ablehnt, so wollen die Geschädigten demnachst den Koenigew beschreiben.

† Cr. Manzer (Altmar), 13. Nov. Noch haben sich die Gemüther nicht über den Mord in Wendenberg beruhigt, und schon wieder wird von einer neuen furchtbaren Mordthat aus dem jenseits der Elbe belagerten Nachborsdorf Jagel berichtet. Dort wurde, wie schon in vor. Nr. kurz berichtet, gestern

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 269.

Freitag den 15. November.

1901.

Eine Zollfrage am Persischen Golf.

* * Wie erinnerlich, waren vor einigen Monaten zwei arabische Schiffe in kriegerische Streitigkeiten geraten, so zwar, daß England den Vorwand der Notwendigkeit einer Schlichtung dieser Streitigkeiten zu benutzen suchte, um den als Endpunkt der Bagdadbahn gegenwärtig wichtigsten Hasenplatz Kuwait zu besetzen. Wäre jedoch die englische Absicht offenbar an dem Widerstande der übrigen Mächte gescheitert ist, und die englischen Kriegsschiffe es haben unterlassen müssen, die bereits auf die Abreise von Kuwait geführten Geschütze zu landen, so dürfte es doch interessant sein, daß die dortige Verwaltung durch Aufstellung einer Zollfrage zunächst entstanden ist. Seit langen Jahren nämlich beziehen die Engländer ihr gesamtes Pferdmaterial für die Rekrutierungszwecke der indischen Kavallerie über Kuwait. Sie schließen Verträge mit den arabischen Scheichs, des Inhaltes, daß sie jedes ihnen zur Küste gebrachte und abgelieferte vierjährige Füllen mit 25 Pfund Sterling gleich 500 Mark bezahlen. Das Geschäft wird so gehandhabt, daß die einzelnen Scheichs sehr häufig auf Jahre voraus und zwar je nach der Zahl der Füllen, deren Aufzucht sie zuzugewandt werden. Haben die Füllen das gewünschte Alter erreicht, so werden sie von den Häuptlingen heim nach Teheran und Glauben in entsprechender Zahl zur Küste gebracht und an die englischen Remonte-Commissionen abgeliefert. Diejenigen Scheichs nun, über deren Gebiet die Ablieferung erfolgt, in erster Linie der im Besitz der Höflichkeit über Kuwait befindliche Häuptling, erheben einen Ausfuhrzoll von diesen Pferden. Dieser Ausfuhrzoll stellt sich als eine der vornehmsten Einkunftsquellen des betreffenden Häuptlings dar und ist der Gegenstand lebhaften Neides seiner Nachbarn und Rivale. Um die Erlangung dieser Zolleinkünfte entstand der eingangs erwähnte Streit der beiden Häuptlinge. England aber ging daran, diesen Vorwand zu benutzen, um Kuwait für sich zu nehmen und sich so überhaupt von der Zahlung des Zolls zu befreien.

Politische Uebersicht.

Gegenüber der Beschuldigung Deutschlands in französischen Blättern, wie z. B. dem „Globe“ und „Siecle“, gegen Frankreich anlässlich seines Konflikts mit dem Sultan intrigant zu haben, stellt die „Wost. Zig.“ nach ihr aus Konstantinopel zugegangenen Informationen fest, daß allerdings den Franzosen im kritischen Augenblicke nicht mißzuverstehendes Halt! sogar von mehreren Seiten zugerufen worden, so daß Herr Delcassé schließlich vor seiner Gottähnlichkeit kange wurde, allein Deutschland hat mit dieser Einschränkung der französischen Bewegungsfreiheit nicht das mindeste zu thun gehabt. Vielmehr trage der russische Bundesgenosse die Schuld. Gegen eine Regelung der französischen Rechnung mit der Türkei selbst unter Anwendung von Zwangsmitteln hatte Russland nichts einzuwenden, was aber darüber hinausging, war in russischen Augen von Uebel. Eine Stärkung des französischen Einflusses in Konstantinopel, Syrien und Palästina entspricht keineswegs den Absichten Russlands, und so machten denn die Auseinandersetzungen, die in den ersten Tagen der vorigen Woche zwischen Paris und Petersburg gepflogen wurden, auf Herrn Delcassé nicht den Eindruck, als ob er bei seinem Flottenunternehmen auf weitgehende Unterstützung Russlands zu hoffen habe. Um aber „das Geschäft zu retten“ und Herrn Delcassé nicht auf dem Trocknen zu belassen, gestattete Russland in seiner Großmuth den Franzosen, ein Schriftstück von höchst zweifelhaftem Werthe in Konstantinopel einzubringen. Das ist die eine Seite der Angelegenheit. Auf der anderen kommen England, Oesterreich-Ungarn und Italien in Betracht. Die Haltung auch dieser Mächte

war nicht dazu angethan, Herrn Delcassé zu ermutigen, weil deutlich daraus zu erkennen war, daß sie einer Verschlebung des Gleichgewichtes im Mittelmeere nicht theilnehmend gegenübersehen würden.

Italien. In der Stadtverwaltung von Neapel ist neuerlich ein Wandel eingetreten. Nach dem ziemlich vollständig in den Blättern vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die städtische Verwaltung in Neapel sind dort von der von den Senatoren und Deputirten aufgestellten Liste alle 64 Candidaten und von den zwölf sozialistischen Candidaten zehn gewählt worden. Die Liste der früheren, durch die Untersuchung bloßgestellten Verwaltung ist vollständig unterlegen. Freilich fragt es sich, ob dieser Erfolg der anfänglichen Leute bei der Macht der Camorra ein dauernder sein wird.

Frankreich. Um den allgemeinen Bergarbeiterstreik zu verhindern, trifft man in Frankreich ungenügende Maßnahmen, die von möglichstem Entgegenkommen gegen die Forderungen der Grubenleute diktiert sind. Die Arbeitercommission der Deputirtenkammer berieht am Mittwoch mit den Abgeordneten des nationalen Bergarbeiterverbandes den Entwurf eines Gesetzes über die Verringerung der Arbeitsdauer in den Bergwerken. Am Freitag werden die Abgeordneten von der Commission für Versicherungs- und Versorgungsangelegenheiten empfangen. — Der sozialistische Deputirte Vassly erklärte einem Berichterstatter, es sei schwer vorzunehmen, ob das Streikrecht dieses

außer Zweifel, daß es sich hier um einen groben Mißbrauch handle. Da jedoch die strafrechtliche Verantwortung inzwischen verjährt sei, erübrige es nur, die materielle Verantwortung auf dem ordentlichen Gerichtsweg festzustellen. Die Stupschina nahm hierauf einstimmig eine Resolution an, wodurch der grobe Mißbrauch mit Staatsgeldern festgestellt und das Cabinet Waban Gerichtsweg der Verantwortung beschuldigt wird. Es wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche der Stupschina nach erfolgter Prüfung des Dispositionsfonds und des Gehaltens des früheren Cabinets einen Bericht vorlegen und einen Antrag stellen soll, wie das verurtheilte Geld von den Schuldnern eingebracht werden könne.

Türkei. Die von Räubern eingeführte amerikanische Missionarin Miss Stone soll nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ schon vor einiger Zeit ermordet worden sein. — Bezüglich Kreta berichtet die „Agence Havas“ vom Dienstag aus Athen: Die Schutzmächte haben den Prinzen Georg ersucht, eine Erneuerung seines Commissariats für Kreta anzunehmen, dessen dreijährige Periode mit dem Ende des Jahres abläuft. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer endgültigen Regelung der kretischen Frage werden als verfrüht angesehen.

Aus Südafrika.

Dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist seit längerer Pause am Montag wieder ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria in London eingegangen. In demselben giebt er zunächst den üblichen Ueberblick über die Verluste der Buren: seit dem 4. d. M. seien 68 getödtet, 105 verwundet, 104 gefangen genommen worden und 45 hätten sich ergeben. Ueber die Verluste auf englischer Seite während dieser Periode schweigt sich das Telegramm aus. Hieran schließt sich ein Ueberblick über die Lage auf den einzelnen Streifplätzen, die folgendermaßen dargestellt wird: Im westlichen Theile von Transvaal operirt Lord Methuen gegen Delarey und Kemp. Im Nordosten des Dransieffreistaates haben die Buren unter Dewet sich wieder gesammelt, kriechende Abtheilungen sind gegen dieselben vorgegangen und haben sie nach dem Süden des Freistaats hin zerstreut. Der Dransieffreistaat ist so gut wie vom Feinde gesäubert. Aus der Kapcolonie meldet French, daß Fouché und Nyburg sich noch im Nordosten verborgen, keine Truppen von Nachzählern werden nach Westen verfolgt. Fheron und Maritz sind südlich von unserer Abtheilungen in westlicher Richtung auf Clanwilliam abgerückt. Maritz griff am 7. d. M. Biqueberg an, wurde aber mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Die Schaaeren des Feindes, welche vom Centrum des Bezirks vertrieben sind, sammelten sich bei Calvinia.

Das Wichtigste in dieser langen, aber ziemlich inhaltslosen Depesche ist die von Kitchener bestätigte Thatfache, daß Dewet lebt. Wer weiß, wie viel Schlappen dieser den Briten schon wieder beigebracht haben mag, nach denen man in den amtlichen Berichten vergebens sucht. Einen Anhaltspunkt geben aber die englischen amtlichen Verlustlisten, zwischen deren Zeilen mancherlei für die Buren Günstiges zu lesen steht. So fährten die letzten Verlustlisten verschiedene kleine Geschechte auf, die anberweilt bisher noch nicht erwähnt worden sind. Bei Tagersloof (nahe bei Hartismith) fielen am 6. November drei Engländer, während ein englischer Leutnant und 2 Mann verwundet wurden und 11 Mann vermisst wurden, von denen man annimmt, daß sie gefangen genommen wurden. Dergleichen wurden am 6. November im Bezirk von Willowmore der Oberst Doran und 2 Mann schwer verwundet. Am 31. October endlich fielen bei Borendam (zwischen Lambertsbay und Clanwilliam) 3 britische Soldaten; 6 wurden verwundet. In der Kapcolonie sieht es den optimistischen Meldungen Kitcheners zum Trotz überaus trostlos für



Belgien. Die belgische Deputirtenkammer wählte am Stelle des bisherigen Präsidenten de Sadeleer, welcher sein Amt niedergelegt hat, den Vizepräsidenten Schollaert mit 65 Stimmen der Rechten zum Präsidenten. Die Linie hatte 44 weiße Zettel abgegeben.

Niederlande. Die Unpäßlichkeit der Königin Wilhelmina von Holland ist nach der „Köln. Zig.“ darauf zurückzuführen, daß die Königin zu früh entbunden wurde, ihr Zustand sei indessen dem Vernehmen nach nicht dazu angethan, irgend welche Besorgnisse wachzurufen. In Amsterdam verläutete die betreffende Meldung entpriege einem im Haag umlaufenden Gerücht, welches dadurch entstanden sei, daß der Gynäkologe Professor Habertema zur Königin berufen wurde.

Serbien. In der serbischen Stupschina erklärte in Verantwortung einer Interpellation über die Veruntreuung von 128 160 Francs aus dem Dispositionsfonds durch Mitglieder des ehemaligen Cabinets Waban Georgeswitich, Ministerpräsident Dr. Wuitich, es sich